

Eine psychomotorische Methoden- und Ideensammlung

Entstanden an der Schule Marcusallee in Bremen
von Gerd Holdinghausen

Die Bewegungsbaustelle



In Zusammenarbeit mit:
Südpfalzwerkstatt gemeinnützige GmbH
Einrichtung der Bundesvereinigung Lebenshilfe
Jakobstraße 34 • 76877 Offenbach/Queich
Tel. 06348 616-216 • Fax 06348 616-101
www.suedpfalzwerkstatt.de

Qualität
Made in Germany


Turnen, Bauen, Spielen
und ganz viel Kinderspaß!
Bewegungsförderung mit hohem
Aufforderungscharakter und Spaßfaktor!

Bausteine & Co

Qualitätsprodukte mit über 25-jähriger Hersteller-Erfahrung!

Quader in 4 Größen, Kissen, Würfel, Keile und Matten mit Bezug aus sehr strapazierfähiger Baumwolle (40° vollwaschbar) in 4 Farben (■ ■ ■ ■) und stabilem Schaumstoffkern (Härte 25 kg/m³).

Waschbare Bohnensäckchen - befüllt mit einem gesundheitlich unbedenklichen Granulat bieten wir Ihnen in 4 Farben und 4 Größen (125 - 1.000 g). Ideal auch zur Körperbeschwerung und Selbstwahrnehmung bei ADHS-Kindern!

Gerne senden wir Ihnen gratis unser aktuelles Prospektmaterial und Stoffmuster zu. Ein Anruf bei Thomas Frey unter Telefon 06348/616-216 genügt! Weitere Informationen unter www.suedpfalzwerkstatt.de - eine **gemeinnützige Einrichtung der Lebenshilfe e.V.** 

Südpfalzwerkstatt gemeinnützige GmbH
Jakobstraße 34 • 76877 Offenbach/Queich
Tel. 06348 616-216 • Fax 06348 616-101
www.suedpfalzwerkstatt.de

Südpfalzwerkstatt
gemeinnützige GmbH



➔ ACHTUNG! Jetzt attraktiven **RABATT** nutzen! **Sparen sie satte 5% bei Ihrer Bestellung!** Rabatt-Code: **BGH-19** bei Bestellung mit angeben!

Die Bewegungsbaustelle

1.	Vorwort - Gerd Holdinghausen	4 - 5
2.	Vorstellung „Bausteine & Co.“	6
3.	Umgang mit dem Material und Lagerung der Bausteine	7
4.	Transportieren	8 - 9
5.	Vorschläge zum Bauen	10 - 17
6.	Orientierung und Bewegung im Raum	18 - 20
7.	Ringeln - Raufen - Körpererfahrung	21 - 22
8.	Mathematisches, geometrisches und logisches Bauen	23 - 24
9.	Kooperation	25 - 26
10.	Zielen - Werfen - Rollen	27 - 28
11.	Der kleine Turnunterricht - Bewegungserfahrung	29 - 30
12.	Entspannung	31

1. Vorwort - Gerd Holdinghausen

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

In unserer immer stärker durch digitale Medien geprägten Welt schwindet die Zahl kreativer Bewegungsräume für Kinder zusehends.

Beobachtet man Kinder jedoch bei ihren Tätigkeiten, so haben sie besonders viel Spaß an allem, was mit Bewegung und Entfaltung eigener Ideen zu tun hat.

Ob in Kindergärten, Schulen, Horten, Freizeiteinrichtungen oder zu Hause, Kinder benötigen für ihre Entwicklung Raum und Angebote für ganzheitliche, bewegte Erfahrungen.

Kinder können ihr Bewegungs- und Entwicklungspotential dann besonders gut entfalten, wenn die Vorgaben durch die Bewegungsangebote und die Materialien gering und die Kombinations- und Gestaltungsmöglichkeiten unbegrenzt sind und wenn sich diese Bewegungsangebote unmittelbar

an den Lebensorten der Kinder befinden und täglich genutzt werden können.

Genau dies ist mit „Bewegungsbaustellen“ möglich!

Wenn Kinder in „Bewegungsbaustellen“ aktiv sind, können sie gleichzeitig konstruieren und Bewegungserfahrungen (beim Klettern, Balancieren, Purzeln, Rollen, Springen ...) oder Kommunikations- und Sozialerfahrungen (beim Planen, Absprechen, Kooperieren, Reflektieren...) sammeln.

Es ist natürlich wünschenswert, dass die Kinder möglichst viel Zeit im Freien oder in der Natur spielen und so gilt es auch Bewegungsangebote durch Spielplätze, Abenteuerspielplätze oder in Sportvereinen zu nutzen.

Letztlich ist jedoch entscheidend, wie viel tägliche

1. Vorwort - Gerd Holdinghausen

Bewegungszeit die Kinder in ihrem Alltag tatsächlich haben.

Daher sind auch Bewegungsangebote wichtig, die von den Kindern in ihren Lebensräumen täglich, bei jedem Wetter, ohne lange Wegzeiten und auch zwischendurch einmal benutzt werden können.

Erst durch solche regelmäßigen Angebote kann so etwas wie eine Bewegungskultur in Kindergruppen entstehen und Vorerfahrungen können in neue Bewegungs- und Bauvorhaben der Kinder einfließen.

Aus einer begrenzten, gut lagerbaren Anzahl unterschiedlich großer, verschiedenfarbiger Schaumstoffbausteine, die wir an unserer Schule in Bremen verwenden, haben die Kinder in der „Bewegungsbaustelle“ unzählige Aufbauten und Spielideen entwickelt.

Auf den folgenden Seiten möchte ich an einigen freien und initiierten Beispielen aufzeigen, was man mit diesen Bausteinen machen kann.

Die Kinder hatten jedoch noch sehr viele andere Ideen darüber hinaus – lassen Sie sich von den Kindern zeigen, was mit diesen Bausteinen noch alles möglich ist!

Ihnen und Ihren Kindern wünsche ich viel Freude in der „Bewegungsbaustelle“!

Ihr
Gerd Holdinghausen



2. Vorstellung „Bausteine & Co.“

Das Sortiment „Bausteine & Co.“

Alle Artikel des Sortiments werden in der **Südpfalzwerkstatt** (anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen nach § 142 SGB IX) in Handarbeit hergestellt.

Die Bausteine werden eingesetzt in der psychomotorischen Förderung, beim Turnen, Spielen, Bauen von Kuschecken und Fantasielandschaften u.v.m.

Das Sortiment beinhaltet Sitzkissen, verschiedene Quader, einen Würfel, je zwei Keile und Matten.

Ein Mini-Würfel-Set (nicht nur für die ganz Kleinen!) sowie die sogenannten Bohnensäckchen, die es in 4 verschiedenen Größen/Gewichten gibt, ergänzen das Sortiment sinnvoll.

Alle Artikel sind in den 4 Farben **BLAU**, **ROT**, **GRÜN** und **ORANGE** erhältlich.

Gerne senden wir Ihnen unser **aktuelles Prospektmaterial** und **gratis Stoffmuster** zu. Ein Anruf bei Herrn Frey unter Telefon 06348/616-216 genügt! Weitere Informationen erhalten Sie auch unter: www.suedpfalzwerkstatt.de



3. Umgang mit dem Material und Lagerung der Bausteine



Die Bewegungsbaustelle sollte hinsichtlich der Langlebigkeit und Hygiene grundsätzlich in Strümpfen oder soweit vorhanden mit sauberen Hausschuhen benutzt werden.

Das Kicken und Werfen von Bausteinen sowie das Schlagen mit Bausteinen ist NICHT gestattet - es sei denn, es gehört zur Aufgabe!

Kinder dürfen nur dann auf hohe Bausteinekonstruktionen klettern, wenn sie durch eine zweite Person gesichert werden.

Alle Bausteine sollten am Ende einer Übungseinheit wieder so zurück geordnet werden, wie es auf einem „Aufräumbild“ zu sehen ist.



*So steht dem ungetrübten
Spielepaß nichts mehr im Wege!*

4. Transportieren

1. Transport - allein

Die Kinder erproben zunächst allein die verschiedenen Transporttechniken, wie z. B. das Balancieren auf unterschiedlichen Körperteilen:

auf der Schulter, dem Kopf, den ausgestreckten Armen usw.

Zunächst nur ein Baustein, später können dann mehrere Bausteine probiert werden!



2. Transport - mit einem Partner

Die Kinder finden Transportmöglichkeiten mit den Händen, Füßen, Knien usw.

Ein Kind legt einen oder mehrere Bausteine auf ein anders Kind und dieses geht/krabbelt/robbt los.

Zwei Kinder transportieren einen Aufbau durch den Raum, später auch über ein Hindernis oder einen Parcours.



4. Transportieren



3. Transport - in der Gruppe

Die Kinder bilden eine Reihe und geben Baustein für Baustein einzeln weiter. Diese kooperative Transportform ist besonders geeignet wenn die Bausteine über eine längere Strecke transportiert werden. Auch hier lässt sich die Weitergabe variieren mit Händen, Füßen, Ellenbogen, Knien usw.

Die Kinder suchen gemeinsam nach Möglichkeiten die Bausteine mit/ohne Vorgabe zu transportieren. Z. B. soll eine bestimmte Anzahl von Elementen gleichzeitig transportiert werden - möglichst hoch oder möglichst sicher usw.

Die Kinder transportieren die Bausteine z. B.:

- über eine wackelige Ebene
- über einen Wall/eine Mauer, ohne diese zu berühren
- über einen Mattenberg
- durch einen Tunnel, ohne dass dieser einstürzt



5. Vorschläge zum Bauen

Die Kinder stehen mit ihren selbstgewählten Bewegungsformen (krabbeln, robben, rollen, purzeln, fallen, sich wieder aufrichten, rutschen, klettern usw.), ihren im Spiel entstehenden Fantasien, ihren Gefühlen und ihrer Kommunikation im Mittelpunkt der Bewegungsbaustelle.

Indem das Kind etwas erbaut - zum Beispiel einen Turm - baut es sich von unten nach oben immer wieder selbst neu auf!

Im freien Spiel beginnen die Kinder einfach zu bauen - mit oder ohne Absprache. In diesem Prozess entstehen durch Handlungs- und Kommunikationsprozesse, bei denen die Kinder aufkommende Probleme überwinden, unterschiedliche Produkte kindlicher Fantasie.

Dabei verbessern die Kinder ihre Fähigkeiten, wie z. B. die Wahrnehmung, die Grob- und Feinmotorik, das Gleichgewicht, die Koordination.

Kommunikation und Handeln bedingen und stützen im Prozess einander auf allmählich immer komplexere Weise und die Kinder gelangen von der „Ich-“ über die „Material-“ zur „Sozial-“ Erfahrung.

Beim geplanten Aufbau bereiten die Kinder ihr Handeln und Bauen durch vorherige Gespräche, das Anfertigen einer Skizze oder eines Modells vor. Erst dann beginnen sie entsprechend der Planung zu bauen.

5. Vorschläge zum Bauen

In Gruppen mit Kindern, die Unterstützung in ihren kommunikativen Prozessen benötigen (Kinder unterschiedlicher Muttersprachen oder mit besonderem Förderbedarf), bietet es sich an, gezielt über die Wünsche der Kinder oder die Möglichkeiten zur Umsetzung einer vorgegebenen Aufgabe zu kommunizieren.

Dabei kann sich darüber ausgetauscht werden, WAS mit welchen Bausteinen WIE gebaut werden soll und WER dabei WELCHE AUFGABEN übernimmt. Im Anschluss bietet es sich an in der Gruppe zu reflektieren, was aus welchem Grund gut oder nicht so gut geklappt hat, und wie es beim nächsten Mal besser gelingen kann.



1. Treppe und Brücken

Die Kinder bauen eine Treppe oder eine Brücke mit einem Auf- und einem Abstieg zu Themen wie:

- ein Tag in Venedig
- Brücken im Sumpfgebiet
- eine Brücke führt über einen Fluss

5. Vorschläge zum Bauen

2. Türme mit Hohlraum

Die Kinder bauen um sich herum einen runden oder einen eckigen Turm - sie stehen also im Inneren.

Mögliche Themen:

- Wehrturm einer Ritterburg
- Rapunzelturm
- Fabrikschornstein

Am Ende dürfen die eingebauten Kinder den Turm von innen einstürzen lassen.



3. Türme ohne Hohlraum

Die Kinder bauen einen möglichst hohen, rechteckigen Turm:

- Die Kinder bauen mit zwei Händen/jeweils nur einer Hand
- Am Ende dürfen Figuren, Tiere oder Puppen in das Gebäude einziehen

Mit bestimmten Bausteinkombinationen ist ein abgewandeltes JENGA-Spiel möglich!



5. Vorschläge zum Bauen



4. Baupläne - Straße/Steg

Die Kinder bauen eine Straße. Über die so entstandene Strecke kann balanciert werden:

- Hindernisse einbauen (Hütchen, Kartons usw.), über die man steigen oder die man umgehen muss
- Lücken einbauen, über die man springen muss



5. Gebäude

Die Kinder bauen ein Gebäude mit Dach aus großen Schaumstoffmatten, Pappkartons oder Decken. Es können auch unterschiedliche Räume gebaut werden:

- Utensilien können die Fantasie und das Rollenspiel der Kinder erleichtern (z. B. Töpfe für die Küche oder Zahnbürsten im Bad)
- Auch ein rundes Gebäude kann errichtet werden, so kann ein Iglu entstehen

5. Vorschläge zum Bauen

6. Fahrzeuge

Die Kinder bauen verschiedene Fortbewegungsmittel, wie z. B.

- Krankenwagen, Auto oder Lastwagen
 - Fahrrad und Dreirad
 - Schiff und Floß
 - Rakete oder Korb eines Heißluftballons
 - Kutsche und Schlitten
- und vieles mehr...

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!



7. Dominoparcours

Die Kinder bauen verschiedene Parcours auf, wie z. B.

- eine einfache Dominoreihe ohne Hindernisse
- eine Dominoreihe über Hindernisse hinweg oder unter den Hindernissen hindurch (Kisten, Bänke, Tische oder andere Bausteine)



5. Vorschläge zum Bauen



8. Landschaften zum Verstecken

Die Kinder bauen frei eine Landschaft. Danach werden sie in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe versteckt sich, die andere sucht!

Oder Gegenstände werden in der Landschaft versteckt und die Kinder suchen.



9. Labyrinth

Ein Teil der Kinder baut ein Labyrinth zum Motto:

- geheimnisvolles Schloss
- undurchdringlicher Urwald usw.

Die anderen Kinder finden im Anschluss den Weg auf unterschiedliche Weise:

- Jedes Kind findet den Weg alleine
- Die Kinder finden den Weg anhand einer Wegebeschreibung oder Karte
- Die Kinder, die durch das Labyrinth laufen, dürfen dieses nicht berühren oder umstoßen

Die Bewegung kann dabei variieren:

- vorwärts/rückwärts/seitwärts
- im Gänsemarsch/auf Zehenspitzen
- hüpfend/robbend/auf allen Vieren
- auf einem Rollbrett
- einen Ball hindurch rollend
- Bewegung imitierend (Froschhüpfer/Storchengang)
- mit Musik oder ganz ohne Vorgaben



5. Vorschläge zum Bauen



10. Fantasielandschaften

Die Kinder hören eine Geschichte und bauen eine Landschaft dazu auf. Im Anschluss bespielen sie die Landschaft mit oder ohne Bezug zu der Geschichte:

- Bergsteigen, den Berggipfel erreichen
- Fahrt mit dem Piratenschiff
- Höhlenabenteuer
- Tunnelabenteuer
- Gletscherspalte
- gefährlicher Dschungel
- Autobahn
- die Pyramiden von Ägypten
- Weg durch einen Krokodilsumpf usw.

6. Orientierung und Bewegung im Raum

Die Kinder lernen sich in verschiedenen, zunehmend komplexeren Räumen (Zimmer, Wohnung, Klasse, Schule, Schulgelände, Stadtteil, ...) oder auf Plänen und Landkarten zu orientieren.

Neben der konkret erfahrbaren Orientierung im Raum spielt auch die Fähigkeit zur Beschreibung von Positionen und Wegen mit Begriffen (z. B. oben/unten, links/rechts, davor/dahinter, geradeaus, diagonal, parallel usw.) eine wichtige Rolle.

Vorschlag: Auch bei Brettspielen, wie z. B. Labyrinth, Dame, Mühle, Schach werden Fähigkeiten zur Orientierung im Raum gefördert.

Solche Angebote helfen den Kindern dabei später auch andere Pläne (z. B. Geländeplan der Schule, Stadtpläne, Landkarten) lesen zu können.

In der Geometrie des Mathematikunterrichts spielt dies ebenfalls eine wichtige Rolle, wenn Kinder z. B.

- lernen Baupläne mit Würfeln oder Quadern zu lesen und entsprechend nachzubauen
- einen Soma-Würfel zusammenbauen oder
- nach Vorlage oder aus der eigenen Fantasie Strecken oder Formen auf einem Geobrett mit Gummis bauen

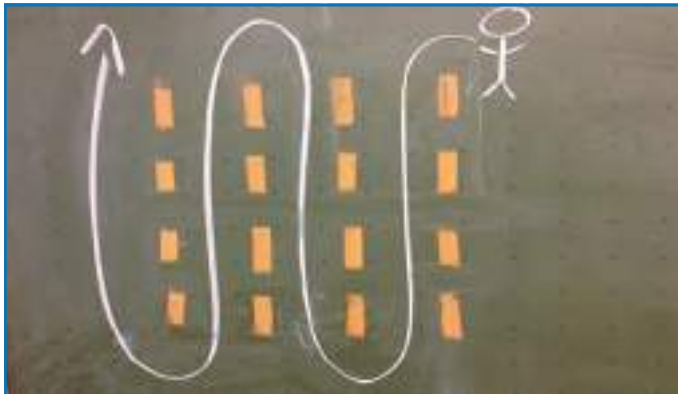
Beim experimentierenden Umgang mit den Bausteinen im Raum lassen sich exemplarisch Fähigkeiten fördern, die später in den Alltag übertragen werden können.

6. Orientierung und Bewegung im Raum



1. Übetragung eines „Geobrettes“ in die Bewegungsbaustelle

- Ein Riesen-Geobrett (mit 4 x 4, 5 x 5 oder 6 x 6 Positionen) wird mit den Bausteinen aufgebaut.
- Ein Kind läuft einen Weg vor. Die anderen Kinder beobachten dies und gehen diese Strecke aus ihrer Erinnerung nach.
- Eine Zeichnung zeigt den Kindern den Weg. Die Kinder müssen die Zeichnung auf den Raum übertragen, um den Weg beschreiten zu können.
- Vorgegebene Wege, die auf einem kleinen Modell (z. B. Holzbausteine) mit einer Figur gezeigt werden, sollen im Aufbau beschriftet werden.



2. Hindernisparcours

Der Hindernisparcours soll nach vorgegebenem Plan, Zeichnung oder Modell überwunden werden. (Foto siehe Seite 13)

6. Orientierung und Bewegung im Raum

3. Dorf/Stadt mit Häusern, Wegen und Straßen

Die Kinder sollen mit oder ohne vorgegebenem Plan (Zeichnung/Modell) einen Weg finden:

- den kürzesten Weg
- den längsten Weg
- Wege mit bestimmten Stationen
- Wege mit verschiedenen Hindernissen



4. Ein Labyrinth

Die Beschreibung dazu siehe Seite 16.



7. Ringen - Raufen - Körpererfahrung



1. Polster-Ringen

Polster werden vor den Körper gehalten und es wird versucht den Gegner von der Matte zu schieben.

WICHTIG! Auf Sicherung achten!!!



2. Tauziehen im Kniestand

Zwei Kinder knien auf den beiden äußeren von vier in Reihe gelegten Schaumstoffmatten.

Auf ein Kommando ziehen sie an einem Seil und versuchen den Gegner auf die verbotene Mittelzone (rot) zu ziehen.

7. Ringen - Raufen - Körpererfahrung

3. Bauen auf dem Körper

Ein Kind geht in den Vierfüßlerstand und macht einen „Pferderücken“.

Die anderen Kinder bauen auf dem Rücken dieses Kindes einen Turm o.a.

Am Ende kann sich das Kind zur Seite rollen lassen.



4 Gletscherspalte

- Mehrere Matten bilden eine lange „Gletscherspalte“, durch die sich die Kinder zwängen

- Zwei Kinder nehmen ein Kind mit 2 Matten vorsichtig „in die Zange“

Auf ein Kommando wird die Spalte geöffnet.



5. Sandwich

Ein Kind liegt/steht zwischen zwei/mehreren Matten und wird von zwei Kindern gedrückt, bis das Kind in der Mitte „STOPP“ signalisiert.

8. Mathematisches, geometrisches & logisches Bauen



1. Handlungsaufträge

Die Bausteine werden in Farbe und Form beschrieben. Dabei werden auch Fachbegriffe, wie „große, rote Matte“ oder „kleiner, blauer Quader“ verwendet.

- Der passende Gegenstand wird von den Kindern nach Ansage gebracht
- Der Gegenstand kann nach Ansage richtig positioniert werden, wie z. B. „Hole einen flachen, orangenen Quader und lege ihn auf die kleinen, grünen, Quader!“
- Es kann eine bestimmte Anzahl von Bausteinen in einer bestimmten Farbe und Form geholt werden, wie z. B. „Hole bitte 4 orange und 4 grüne Quader!“

8. Mathematisches, geometrisches & logisches Bauen

2. Logische Reihen

Nach einer Beschreibung oder einer Bildvorgabe bauen die Kinder die Bausteine auf und schaffen so eine bestimmte Abfolge, wie z. B.

orange - grün - grün - orange ...

orange - orange - grün - grün ...

orange - grün - orange - grün ...



3. Mauer errichten mit oder ohne Bauplan

Die Kinder bauen eine Mauer nach einer eigenen oder vorgegebenen Abfolge von Bausteinen und Farben.



4. Bauen nach Vorlage

Ausgehend von einer Zeichnung oder einem kleinen Modell bauen die Kinder diese mit Bausteinen im Raum nach.



5. Riesen-Geobrett

Beschreibung dazu siehe Seite 19

9. Kooperationsaufgaben



1. Transport

Die Bausteine werden mit erschwerenden Vorgaben in Partner- oder Gruppenarbeit transportiert wie:

- Jeder darf nur mit einer Hand (der linken bzw. rechten Hand) tragen
- Jeder darf nur mit zwei Fingern tragen
- Besonders wackelige/lange/hohe Aufbauten sollen transportiert werden



2. Hindernisse überwinden

Die Kinder sollen sich gegenseitig darin unterstützen ein zuvor erbautes oder vorgefundenes Hindernis zu überwinden:

- mit einer Räuberleiter
- indem sie einander darüber heben
- ohne das Hindernis zu berühren

9. Kooperationsaufgaben

3. Erschwertes Bauen

Die Bausteine werden nach Vorgabe in Partner- oder Gruppenarbeit aufeinander gestellt:

- Jeder darf nur mit einer Hand (der linken oder rechten Hand) tragen
- Jeder darf nur mit zwei Fingern die Bausteine heben



4. Herausforderungen an die Geschicklichkeit

Besonders hohe und instabile Aufbauten erstellen und gemeinsam transportieren.



10. Zielen - Werfen - Rollen



1. Zielwerfen

Aus den Bausteinen werden verschiedene Ziele gebaut:

- Fenster/Türen
- Rechtecke auf dem Boden
- Zielmarkierungen

In diese wird dann mit Balanciersäckchen hinein geworfen. Auch können die Kinder mit Bausteinen selbst werfen und fangen üben.



2. Kegeln

Die Bausteine werden wie Kegel aufgestellt und können mit einem Gymnastikball umgekegelt werden.

3. „Dosenwerfen“

Auf einem Podest aus Matten wird ein Aufbau mit Bausteinen in der Form einer Dosenpyramide erbaut. Mit einem Gymnastikball oder anderen Bausteinen kann geworfen werden.



4. „Wikingerschach“

Die Bausteine werden entsprechend des Wikingerschachs aufgebaut. Der König kann mit einem andersfarbigen oder größeren Baustein markiert werden. Mit kleineren Bausteinen oder Gymnastikbällen kann geworfen werden.



11. Der kleine Turnunterricht - Bewegungserfahrung



1. Robben und Krabbeln

Auf den Bausteinen können sich die Kinder mit oder ohne Vorgaben bewegen:

- robben und krabbeln
- kriechen und hoppeln
- Entengang usw.

2. Rollen

Rolle vorwärts/rückwärts:

- auf ebener Fläche
- von einem hohen Würfel

Oder seitliches Rollen:

- Kind rollt selbst
- Kind wird gerollt



3. Handstand und Kopfstand

Mit Bausteinen und Matten an einer freien Wand oder mit Hilfe frei stehend im Raum kann Handstand oder Kopfstand geübt werden.

11. Der kleine Turnunterricht - Bewegungserfahrung

4. Der „Mattenfall“

Die Kinder lassen sich auf verschiedene Weise auf die Matten fallen:

- vorwärts/rückwärts
- auf einen Mattenberg
- auf eine flache Ebene



5. Hindernisse überwinden/Slalomlauf

Die Kinder können zuvor aufgestellte Hindernisse mit verschiedenen Aufgabestellungen überwinden:

- Hindernislauf
- Schlussprung über ein Hindernis
- Slalomlauf mit/ohne Farbvorgabe



12. Entspannung



1. Entspannungslandschaften

Mit den Bausteinen können die Kinder je nach Wunsch Ruhebereiche bauen und anschließend nutzen:

- Liegewiese/Ruhehöhlen
- Sessel/Sofa
- Thron
- Betten/Übernachtungsmöglichkeit



2. Meditationssitze

Die Kinder können die Bausteine als Sitzkissen zum Meditieren nutzen.

3. Lese- oder Gesprächsecken

Zwischendurch oder an einem Lesetag kann eine ganze Leselandschaft geplant und gebaut werden. Partner- oder Gruppengespräche können hier ganz entspannt stattfinden.

Herausgeber:

Südpfalzwerkstatt 
gemeinnützige GmbH

Einrichtung der Bundesvereinigung Lebenshilfe
Jakobstraße 34 • 76877 Offenbach/Queich
Tel. 06348 616-0 • Fax 06348 616-101
www.suedpfalzwerkstatt.de

In Zusammenarbeit mit
Gerd Holdinghausen
von der Schule an der Marcusallee in Bremen

Texte und Bildmaterial ©G.Holdinghausen